und verzeichnet sie mit der munteren Sauberkeit eines Pennälers, der als Schulaufgabe seinen Sonntagsausflug zu schildern hat. Nicht immer ist er zuverlässig, manchmal läßt er sich in seiner naiven Art von den alten Piloten, die in ihm sofort das Greenhorn erkennen, die mächtigsten Bären aufbinden; aber all diese kleinen Fabeleien und Unverlässlichkeiten hat Pigafetta reichlich gutgemacht durch seine neugierige Sorgsamkeit, mit der er jede Einzelheit beschreibt; und daß er sich sogar die Mühe nahm, die Patagonier nach der Berlitz-Methode auszufragen, hat dem kleinen Rhodosritter unvermutet den historischen Ruhm gebracht, das erste schriftliche Wörterbuch amerikanischer Vokabeln angelegt zu haben. Jedoch noch höhere Ehre ist ihm geworden. Denn niemand geringerer als Shakespeare bedient sich für seinen „Tempest“ einer Szene aus Pigafettas Reisebuch, und was kann einem mittelmäßigen Schriftsteller Herrlicheres geschehen, als daß ein Genius aus seinem vergänglichen Werk etwas für sein unvergängliches nimmt und so einen belanglosen Namen auf seiner Adlerschwinge mitaufhebt in seine ewige Sphäre?

* * *

Magellan hat seinen Rundgang beendet. Mit ruhigem Gewissen kann er sich sagen: alles, was ein sterblicher Mensch errechnen und vorausdenken konnte, hat er vorausberechnet und durchdacht. Aber eine